



Das kommunikative
Computerprogramm von
Jonas Möbler regte so
einige Gespräche an.



Sprungbrett für Start-ups

SYMPOSIUM Teils revolutionäre Ideen gab es beim Lab 16 zu entdecken. Sogar ein telefonierendes Computerprogramm war dabei.

Als „smart“ würde der Engländer die Veranstaltung bezeichnen, zu der junge Start-ups zur New Mobility World Logistics kamen. Das Lab 16 bot dort jungen und innovativen Unternehmen gute Gelegenheit, ihre Projekte der Industrie vorzustellen. Der VDA, der die New Mobility World Logistics in diesem Jahr erstmalig auf der IAA initiiert, will dort ein Forum bieten, um die großen Trends bei der Digitalisierung vorzustellen. „Die New Mobility World Lab 16 ist ein Ort, an dem sich Start-ups und Industrie treffen“, erläuterte VDA-Geschäftsführer Dr. Kay Lindemann. Und das sei auch wichtig. Schließlich seien es Ideen, die die Nutzfahrzeugindustrie antreiben.

Ganz passend zur Klientel wählte der Verband im Lab 16 ein ganz außergewöhnliches Konzept. Exakt fünf Minuten hatte jedes der Start-ups, dann unterbrach ein Gong den Vortrag, und der nächste Referent trat auf die Bühne. Die kurze Redezeit war dabei mit Bedacht gewählt – schließlich sollte sich jeder auf die wirklich wichtige Essenz seiner Entwicklungen konzentrieren.

Ausreichend Zeit für die Vertiefung bot sich immer im Anschluss an die Vorträge, von



„Die New Mobility World Lab 16 ist ein Ort, an dem sich Start-ups und Industrie treffen.“

**Dr. Kay Lindemann,
VDA-Geschäftsführer**

denen der Veranstalter jeweils zehn in einem Block von einer knappen Stunde bündelte. Auf die kurzen und prägnanten Präsentationen folgten Sessions zwischen der Industrie und den Newcomern, bei denen sich beide Seiten austauschen und gezielte Kontakte knüpfen konnten. Diese Einzelgespräche nutzten die anwesenden Vertreter etablierter Unternehmen, darunter auch einige der großen Lkw-Bauer, gerne und intensiv.

Und auch bei den Entrepreneurs kam das Format gut an. Als einen „Brückenschlag zwischen der Start-up-Welt und den Platzhirschen in der Branche“, empfand es Andreas Schneider, Geschäftsführer von VIMCAR. Er hat ein elektronisches Fahrtenbuch entwickelt und war auf der Suche nach potenziellen Partnern in der Zulieferindustrie. Dazu wollte er möglichst viele Kontakte knüpfen. Das Besondere an seiner Lösung: ein kleines Steuergerät, das automatisch alle notwendigen Details für ein rechtssicheres Fahrtenbuch mitschreibt.

Skurrile Ideen

Schon eher skurril mutete daneben die Idee von Jonas Möbler, Gründer von Susi&James, an. Bots, also kleine Computerprogramme, sollen den telefonischen Kundenservice übernehmen. Die Plattform, auf der alle Informationen zusammenlaufen, heißt selbstredend SAJit. Schließlich darf der Sprachcomputer am Telefon dem Kunden alles sagen, was dort steht. Und, darauf legt Möbler ganz besonderen Wert, der Bot sei freundlich und agiere emotional.

Steuermodule
für Fahrzeuge
zeigte SIGRA
Technologies
beim Lab 16.

